

Theater als Teil einer gemeinsamen Reise

Regisseurin Heike Bänsch übte mit Kindern und Jugendlichen ein selbst entwickeltes Stück ein

Much. Sie sind sechs Jahre alt oder acht oder zehn, 14, 17, 20 – eine bunte Mischung. Heike Bänsch hat die Vision, sie alle zusammenzubringen zu einem Ziel, zu einer kreativen Reise. Im Jugendzentrum wird seit länge-

„ Es darf auch mal laut und wild zugehen – aber sie sollen auch zur Ruhe kommen und Konzentration lernen

Heike Bänsch, Projektleiterin

rem an diesem Traum einer eigenen Theatergruppe gearbeitet – und wie es scheint, mit großem Erfolg. Heike Bänsch, Schauspielerin und Regisseurin, findet im Jugendzentrum ein weites

Experimentierfeld für ihre Idee, die Kinder und Jugendlichen aus ihrem Alltag herauszuholen, ihnen eine Bühne für ihr Potenzial zu bieten. Unterstützt wird sie dabei von der Stiftung Much, die für dieses Projekt ein jährliches Budget zwischen 3000 und 5000 Euro vorgesehen hat.

Immer wieder zurückgeworfen durch Lockdown und andere Einschränkungen, kämpften sich die Juze-Leitung um Gilda Beuke, die Regisseurin und die Kinder durch die vergangenen zwei Jahre. Am 17. Dezember wurde das erste Theaterstück aufgeführt.

Jan und Mara, Nadja und Carlotta, Dominik und Muhammed und vier weitere Beteiligte hatten ein Stück mit einer Mischung aus Ritterabenteuer und „Romeo und Julia“ kreiert. Dabei war Sterben strikt verboten – so-

wohl der Drache als auch Julia und Romeo durften weiterleben.

„Man muss sehr flexibel sein“, sagt Heike Bänsch, einige sprangen ab – manchmal für ein paar Wochen, manchmal dauerhaft –, dann wieder kämen neue dazu.

In diesem ständigen Wechsel versucht sie, für Struktur und Kontinuität zu sorgen. „Die Kinder sollen ihre Kraft erleben dürfen, ihre Lebendigkeit, es darf auch mal laut und wild zugehen – aber sie sollen auch zur Ruhe

kommen und Konzentration lernen.“ Dazu möchte sie Mut, Kreativität und Fantasie fördern.

So wird beim ersten Treffen nach der Pause mit kleinen Holzfiguren eine spontane Geschichte gezaubert. Jeder und jede erzählt etwas über seine Figur, der andere spinnt die Geschichte dann mit einer anderen Figur weiter. Real oder nicht – das spielt keine Rolle, aber der rote Faden muss erkennbar sein. „Ich begeben mich mit den Kindern auf eine gemeinsame Reise, und jeder ist Teil des Weges und gestaltet die Reise mit“, erklärt Heike Bänsch.

Als Nächstes ist eine Fahrt nach Bonn zu einer Aufführung von „Pippi Langstrumpf“ geplant. Auf diese Anregung hin soll das nächste Theaterstück entstehen. (EB)



Im Jugendzentrum Much ließen die Kinder und Jugendlichen ihrer Kreativität freien Lauf.
Foto: Scholl